

 **Zeitmaschine**

# Nächster Halt: Roter Platz

**Vor genau 25 Jahren sorgte ein junger Deutscher weltweit für Aufsehen. Am 28. Mai 1987 drehte ein kleines Sportflugzeug mehrere Runden über dem Roten Platz in Moskau, bevor es in der Nähe des Kreml schließlich landete. Der Maschine entstieg der 18 Jahre alte Mathias Rust. Obwohl er seine Tat in den Dienst des Weltfriedens stellte, wurde er vom KGB verhaftet.**

Ursprünglich zu einem Rundflug über die Nordsee aufgebrochen, änderte der Pilot seine Route Richtung Helsinki. Von dort überquerte Mathias Rust die russische Grenze und wurde dabei von der Luftüberwachung erfasst. Zwar stiegen mehrere Kampfflugzeuge auf, nahmen den Flieger des Deutschen jedoch nicht unter Beschuss. Unbehelligt landete die Sportmaschine nach mehreren Stunden schließlich auf der Großen Moskwa-Brücke in der Nähe des Roten Platzes. Rust erklärte den Medien, sein Flug stehe für die Verständigung zwischen den Völkern. Doch das half ihm nicht. Er wurde verhaftet und vom Obersten Gerichtshof der Sowjetunion zu vier Jahren Arbeitslager verurteilt. Nach 14 Monaten wurde Rust begnadigt.

Hier, so könnte man meinen, endet die kurze Berühmtheit des tollkühnen Hobbyfliegers. Doch weit gefehlt. Allerdings waren die folgenden Schlagzeilen weit weniger rühmlich und ließen sich auch kaum mit



Foto: Andreas/fotolia

**Der Rote Platz in Moskau eignet sich nicht als Flugplatz. Diese Erfahrung machte vor 25 Jahren ein junger Deutscher.**

dem Engagement für den Weltfrieden erklären. Im Jahr 1989, Rust leistete damals Zivildienst in einem Krankenhaus, griff er eine Schwesternschülerin mit einem Messer an, weil diese ihm einen Kuss verwehrt hatte. Es folgte eine weitere Gefängnisstrafe – dieses Mal in Deutschland – sowie zahlreiche Anzeigen wegen Diebstahl und Betrug. Später gab Rust

an, von seinen Einkünften als professioneller Pokerspieler zu leben bzw. trat als Organisator von Autorennen in Estland auf.

Was aber bleibt außer der Erinnerung an Rusts Landung in Moskau? Da wäre sein Flugzeug. Die Cessna 72 steht heute im Deutschen Technikmuseum in Berlin. Dort ist sie Teil der Ausstellung „Fliegen über den Eisernen Vorhang“.

 **Buchtipp**

# Mr. Chartwell

Als die Bibliothekarin Esther Hammerhans einen Untermieter sucht, glaubt sie ihren Augen kaum zu trauen: Vor ihrer Tür steht ein riesiger schwarzer Hund, der sich als Mr. Chartwell vorstellt. Obwohl Esther fest entschlossen ist, den unheimlichen Besucher unverzüglich loszuwerden, nimmt sie ihn zu ihrer eigenen Überraschung doch bei sich auf. „Der schwarze Hund“, so nannte Winston Churchill die Depressionen, unter denen er sein Leben lang litt. Und Mr. Chartwell ist niemand anders als jener düstere und verführerische Eindringling, der nun droht, auch das Leben von Esther Hammerhans zu überschatten. Humorvoll nähert sich Rebecca Hunt einem ernsten Thema und zeigt auf bezaubernde Weise, wie merkwürdig, überraschend und auch ein wenig absurd das Leben sein kann.



Rebecca Hunt: *Mr. Chartwell*. Luchterhand Literaturverlag, 256 Seiten, ISBN: 978-3-630-87347-3, 18,99 Euro.

**Wenn Sie eines der vorgestellten Bücher gewinnen wollen: E-Mail (Betreff „Mr. Chartwell“) an: buchtipp@sovd.de oder Postkarte an: SoVD, Redaktion, Stichwort „Mr. Chartwell“, Stralauer Straße 63, 10179 Berlin. Einsendeschluss ist der 15. Mai.**

 **Denksport**

# Alles Gute zum Muttertag



Foto: kids.4pictures/fotolia

**Am 13. Mai ist Muttertag. Wir gratulieren daher mit diesem blumigen Suchspiel, bei dem sich auf dem unteren Bild fünf Fehler eingeschlichen haben – viel Spaß! Zur Erfolgskontrolle schauen Sie einfach auf Seite 18 nach!**

 **SoVD-Tipp Gesundheit**

# Unfallfreie Gartenarbeit

**Natur und Frischluft tun Körper und Seele gut: Gartenarbeit trainiert Bewegung und Koordination und beruhigt. Sie wird sogar bei verschiedenen Beschwerden als Therapie eingesetzt. Doch viele Menschen unterschätzen die Gefahren. Laut Experten passieren im Garten jährlich ca. 200 000 Unfälle; und zwar besonders gehäuft im Monat Mai.**

Die Sonnentage werden häufiger, die Temperaturen steigen: Spätestens jetzt werden Balkone und Gärten für den Sommer vorbereitet. Denn der Aufenthalt im Freien und die Arbeit in und mit der Natur können gesund halten.

Allerdings drohen auch Schnitt-, Schürf- oder Stichverletzungen sowie womöglich Stürze. Oft eher mittelfristig lauern zudem orthopädische Schäden. Mit einigen einfachen Vorsichtsmaßnahmen bleibt die Gartenfreude aber ungetrübt.

Als Schutz vor Stürzen sollten Leitern stets sicher und fest aufgestellt sowie „Stolperfallen“ wie nasses Obst oder der Gartenschlauch immer gleich beiseite geräumt werden.

Durch kleine Wunden können Infektionen entstehen.



Foto: Fotofreundin/fotolia

**Der Aufenthalt im Garten soll entspannen, nicht verletzen.**

Deshalb sollten Sie Ihren Tetanus-Impfschutz alle zehn Jahre auffrischen (die Kosten übernehmen die Krankenkassen). Und laufen Sie nicht barfuß – so angenehm das Gras auch an den Füßen kitzelt! Festes

Schuhwerk erhöht zusätzlich die Standsicherheit und schützt, zusammen mit langer Kleidung, vor Insektenstichen und Zeckenbissen. Da diese FSME und Borreliose übertragen können, sollten Sie Ihren Körper nach der Gartenarbeit nach Zecken absuchen.

Um orthopädischen Schäden vorzubeugen, sollte außerdem immer gelenk- und rücken-schonend gearbeitet werden. Oberstes Gebot hierbei: Erledigen Sie so wenig wie möglich kniend, hockend oder gebückt! Spezielle Gartengeräte ermöglichen das durch Rollen, Kniepolster oder Teleskopgriffe. Und wer seinen Nutzgarten als Hochbeet anlegt, kann die eigenen, leckeren Tomaten nicht nur rücken-schonend säen, sondern auch ernten.